



Nr. 53.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 8. Mai 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Deutsches Reich.

Die Thronrede, mit welcher der Kaiser den Reichstag gestern Dienstag mittag eröffnete, bespricht das „Frkf. Journ.“ wie folgt: Die Thronrede des Kaisers ist als eine der bedeutendsten monarchischen Kundgebungen zu bezeichnen. Was vor allem selbst auf Seiten der extremen Parteien anerkannt empfunden werden dürfte, ist die mehrfach ausgesprochene Bereitwilligkeit der Regierung, in gemeinsamer Arbeit die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes zu gewinnen. Ohne Zweifel kommt die Regierung dem neugewählten Reichstag ohne Vorurteil, das bei seiner Zusammenkunft doch nahe lag, entgegen. Es wird auch nicht eine einzige Forderung erhoben, die etwa hätte überraschen können, und die nicht früher schon ihrem Umfange nach bekannt gewesen wäre. Die Bewilligungen für die Militärvorlage werden bei der ausführlichen und überzeugenden Begründung, welche in der Thronrede enthalten ist, wohl kaum auf allzugroßen Widerspruch bei dem neuen Reichstage stoßen; die Nachforderungen für die Kosten der in Ostafrika eingeleiteten Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen wären ebenfalls zu erwarten, und in der Aufbesserung der Besoldungsverhältnisse der Reichsbeamten werden wohl fast alle Parteien einmütig zusammengehen. Die Verordnungen über den Arbeiterschutz und die Sonntagsruhe dürften umso bereitwilliger aufgenommen werden, als die Thronrede ausdrücklich betont, daß es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handelt, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbtätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind.“ Ganz besonders bemerkenswert ist in diesem Teile der Thron-

rede noch der Ausspruch des Kaisers, daß ihn die Ergebnisse der Arbeiterschutz-Conferenz mit besonderer Befriedigung erfüllten, und daß ihre Beschlüsse als eine Ausfaat fortwirken würden, die auch für die Beziehungen der Völker untereinander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.“

Die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, ferner Verbesserungen der gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeit gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie über den Erlass von Arbeitsordnungen bilden überaus wichtige Aufgaben für den Reichstag. Die Einrichtung der Einigungsämter als vermittelnde Instanz zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ist als eine weitere glückliche Fortsetzung der sozialen Politik zu bezeichnen. Endlich bekräftigt die Thronrede die dauernde Erhaltung des Friedens, die dadurch gewährleistet sei, daß bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit der deutschen Politik bestände.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 6. Mai. Gestern fand die jährliche Generalversammlung der hies. freiwill. Feuerwehr statt. Zur Tagesordnung stand die Neuwahl des Kommandanten und seines Stellvertreters, sowie die Wahl eines Hauptmanns für die 2. Kompanie, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Hrn. Carl Staelin, und die Wahl sämtlicher Führer und deren Stellvertreter. In seiner Ansprache teilte der Kommandant Hr. Georgii unter anderem mit, daß trotz des Zugangs im abgelaufenen Jahre die durch das Statut vorgeschriebene Mitgliederzahl noch nicht erreicht sei, hienach fehlen zur gegenwärtigen Zahl von 295 noch 33 Mann. Leider seien die feuerwehrpflichtigen hies. Einwohner, welche sich oft unter Angabe nichtiger Gründe dem Beitritt entziehen, mit N. 2., 5. und 8., immer noch nicht hoch ge-

nug besteuert; Hr. Georgii empfiehlt in diesem speziellen Falle, die Steuerfahne etwas besser anzuziehen. Der Vermögensstand weist gegen das Vorjahr eine Zunahme auf und beträgt 1577 M. 30 S. Im verflossenen Jahre erhielten 3 Mitglieder das Dienstehrenzeichen. Die I. Komp. trägt beim nächsten Austrücken Tuchröde. Zu den Wahlen erklärten der Kommandant und sein Stellvertreter Jul. Feldweg eine Wiederwahl annehmen zu wollen, worauf zur Erledigung derselben geschritten wurde. Das Ergebnis war die einstimmige Wiederwahl des Kommandanten und Adjutanten. An Stelle des Hauptmanns der 2. Kompanie, Carl Staelin, wurde einstimmig Bäckermeister Schwarzmaier gewählt. In den Wahlen der Zugführer und deren Stellvertreter ergaben sich wenig Änderungen. Aus den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden ist noch zu entnehmen: Die Wahl des Kommandanten und Adjutanten, sowie der Abteilungsführer, findet künftig alle 5 Jahre am 1. April statt. Jedes in die freiwillige Feuerwehr aufgenommene Mitglied verpflichtet sich zu der Dienstzeit von mindestens 5 Jahren. Während dieser Zeit ist der Austritt nur in den Fällen des Bezugs, durch Krankheit, Gebrechlichkeit, sowie durch öffentliche Berufspflicht zulässig. Die Entlassung erfolgt in diesen Fällen nach vorheriger Anzeige durch Beschluß des Verwaltungsrats. Bei Verweigerung der Entlassung entscheidet auf erhobene Beschwerde der Gemeinderat und in zweiter Instanz endgültig das Oberamt. — Das seltene Vorkommen eines Brandausbruchs, wodurch namentlich die jüngeren Mitglieder der Feuerwehr noch zu keiner Praxis in der im Ernstfall oft gänzlich veränderten Thätigkeit bekommen haben, veranlaßten den Kommandanten noch zu ausführlicher Bekanntgabe, wie sich die Mannschaften bei Ausbruch eines Brandes zu verhalten hätten.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach hartem Ringen.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

„Ich bitte um Verzeihung,“ stammelte sie. „Die Schwäche überraschte mich, daß ich mich nicht mehr zurückziehen konnte.“

Die alte Baronin hatte sich zuerst von ihrer Fassungslosigkeit erholt. Sie eilte auf Helene zu und deren Hand in die ihrige nehmend, sprach sie besorgt:

„Sie sind krank, liebes Kind, ich werde zum Arzte senden!“

Helene strich wie unbewußt mit der Lanke über ihre Stirn.

„Sie sind sehr gütig gnädige Frau,“ gab sie zur Antwort, „doch ich bitte Sie, schicken Sie nicht zum Arzte. Wenn Sie mir nur gestatten wollen, daß ich während der nächsten Tage in meinem Zimmer verweilen darf, so werde ich mich bald wieder erholt haben.“

„Ihre Frage, mein Kind!“ versetzte die alte Baronin eifrig. „Gehen Sie und bleiben Sie ungestört in Ihrem Zimmer. Ich hoffe, bald gute Nachricht von Ihnen zu empfangen!“

„Ja, die sich an ihre Seite schmiegte an der Hand, verließ Helene den Salon, Hagen und seine beiden Schwestern folgten ihr bald. Als die Gäste sich entfernt hatten, sprach die alte Baronin:

„Elfriede, ich muß leider Dein taktloses Benehmen wieder rügen. Du verfolgest die Aermste ja förmlich mit Beleidigungen!“

Elfriede setzte eine tief verletzte Miene auf.

„Aber, beste Mama,“ entgegnete sie, „Du mußt zugestehen, daß wir über das frühere Leben des Mädchens nicht das Geringste wissen und die Vergangenheit der Erzieherin meines Kindes kann mir natürlicherweise nicht gleichgültig sein. Im Uebrigen —“

„Weißt Du nicht, was Du anstellen sollst, um ihr das Leben zu verbittern,“ unterbrach Baron Herbert sie harten Tones, in seiner Wanderung durch den Salon inne haltend. „Weshalb thust Du das? Ich wüßte nicht, daß sie es jemals an der Dir schuldigen Achtung hätte fehlen lassen.“

Baronin Elfriede hob mit einem Ausdruck unschuldigen Erstaunens die Augen zu ihm empor.

„Aber, liebster Herbert,“ rief sie aus, „wie aufgeregt Du bist! Ich verstehe Dich nicht!“

Der Baron maß sie mit einem großen Blick.

„Du meinstest vorhin, daß Fräulein Schwarz sich vorzüglich zu einer Schauspielerin eignen würde,“ sprach er scharf. „Ich stelle ihr dies Talent nicht in Abrede. Sie thut wohl daran, diese Kunst anderen Damen zu überlassen, die bessere Veranlagung dazu besitzen.“

Elfriede zuckte leicht zusammen und ein rascher Blick traf ihn.

Im ersten Moment schien sie geneigt, ihm eine heftige Antwort zu geben; doch gedankenschnell besann sie sich und versetzte mit einem Achselzucken:

„Du sprichst in Rätseln, mein Freund, und darin bin ich eine leider ungelehrte Schülerin; sich über dunkle Reden den Kopf zu zerbrechen, war nie meine Passion. Was aber Fräulein Schwarz anbetrifft, so sage ich es ganz offen, daß ich mein Mißtrauen gegen dieselbe nicht unterdrücken kann. Sie ist nicht Das, was sie scheint; warum giebt sie sonst auf meine Fragen stets ausweichende Antworten? Ich vertraue die Erziehung meines Kindes nun einmal nicht jeder beliebigen Person an, oder willst Du mir vielleicht auch hierin das Recht absprechen?“

Eine dunkle Farnesader scholl auf der Stirn des Barons an; mit schneidender Betouung erwiderte er:

„D, nein! Nichts liegt mir ferner, als das. Dir steht vollständig das Recht zu, die Erzieherin Deines Kindes selber zu wählen. Wenn Du jedoch mit der beliebigen Person Fräulein Schwarz meinst, so erkläre ich Dir, daß dieser Ausdruck durchaus nicht passend ist für die junge Dame, die sowohl meine Mutter, wie ich, hoch achten. Schon die Thatsache, daß Mama das Fräulein mit vollem Vertrauen

1890

Schömberg, 5. Mai. Einen Schatz im Ader hat dieser Tage Kürschner und Rappenmacher Lambert Riedlinger und Geschwister hier, beim Kartoffelsteden gefunden; 39 größere Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert haben sie zu ihrer Ueberraschung auf einem Grundstück in den sogenannten „Mühlwiesen“ im Schleemithale gegen Dautmergen, zum Vorschein gebracht. Dieselben sind größtenteils alte, österreichische Reichsmünzen mit Doppeladler vom hl. römischen Reich, doch auch andere, für uns im schnellen Ueberblick nicht kennbar, auf einzelnen sind die Jahreszahlen 1580, 1620 u. s. f. Die Münzen sehen sehr gut erhalten aus, sie sind wahrscheinlich einst in Kriegzeiten vergraben worden.

Rom Rothenberg, 2. Mai. Zu dem prächtigen Blüten schmuck der Birnbäume kommen nun auch die roten Blütenköpfchen der Früh-Apfelsorten; die Luiten, die besonders gerne gepflanzt und als Mostäpfel sehr geschätzt werden, sind noch mehr zurück. Auch die Weinberge stehen schön; sehr erwünscht ist dem Weingärtner der wohlthätige Regen, da die Trockenheit sehr hinderlich für das Einbringen der Pfähle war.

Freudenstadt, 5. Mai. Heute wurde unser vom Staat erbautes Mädchenschulhaus feierlich eingeweiht. Das Gebäude umfaßt 8 Lehrzimmer, einen Zeichen- und einen Industriefaal und im Erdgeschoß eine Dienertwohnung. Die Uebergabe geschah im Auftrage der Kgl. Finanzverwaltung durch Kam.-Verw. Bölder. Er erstattete zuerst der Kgl. Regierung, dem Baumeister und den Bauleuten, sowie auch dem obersten Baumeister, unter dessen Schutz der ganze Bau ohne Unfall zu stande kam, den gebührenden Dank und übergab das Haus sodann mit Segenswünschen dem Stadtvorstand zur gebräuchlichen Verwendung. Stadtschultheiß Hartmann dankte im Namen der Stadt insbesondere dem Hrn. Staatsminister Dr. v. Renner, Oberbaurat Sauter und Bauinspektor Gekeler von Calw. Zur besonderen Freude für die Mädchen waren von der Stadt für jedes derselben eine Bregel und etwas Geld bewilligt. Nachmittags 1 Uhr war ein Festessen im Gasthof z. Post. Bei demselben gab Stadtschultheiß Hartmann in äußerst launiger und treffender Weise die Geschichte des Schulhausbaues preis, indem er dieselbe in drei drastisch markierten Aufzügen schilderte und toastierte zum Schluß auf Se. Maj. König Karl. Dekan Herrlinger betonte die Bemühungen des Konsistorialreferenten Bodshammer und des Oberbaurats Sauter und brachte diesen beiden nicht anwesenden Herren ein Hoch. Helfer Maier toastierte auf die ausführenden Baumeister Kaufmann und Schäfer und die Handwerksleute. An die Abwesenden gingen entsprechende Telegramme ab. Nun gedachte Dekan Herrlinger auch der im neuen Hause wirkenden Lehrer und des Schulinspektors, und Schullehrer Nestel brachte ein Hoch aus auf Ihre Majestät Königin Olga. Nachher folgte noch eine fröhliche Nachfeier im Rappen mit Reden, Musik und Gesang.

Obernberg, 1. Mai. Ein Hauseinsturz ereignete sich dieser Tage in Bodingen. Der Besitzer des wohl ältesten Hauses im Orte wollte dasselbe

renovieren lassen. Zu diesem Zwecke wurde das Mauerwerk eingerissen und vom Holzwerk die beschädigten Stellen herausgenommen, ohne daß die Handwerksleute das also in seinem Halt beeinträchtigte Haus stützten. Als nun vollends der obere Scheuerraum mit den vom Dach abgehobenen 6000 Platten belastet wurde, schob diese einseitige Last das ganze Haus aus seinem Gefüge und dasselbe stürzte mit donnerähnlichem Krachen vollständig in sich zusammen. Man darf noch von Glück sagen, daß niemand unter den Trümmern begraben worden ist. Die Arbeiter waren zur Zeit der Katastrophe gerade außerhalb des Hauses beschäftigt. Schwer geschädigt ist der Hausbesitzer, weil er jetzt auf höhere Anordnung die Trümmer vollends ganz beseitigen und das Haus nach einem neuen Bauplan errichten lassen muß.

Reutlingen, 4. Mai. Gestern starb hier ein 18jähriger junger Mensch, Sohn eines Tuchmachers, in Folge Genusses von Rattengift, das er sich aus der Apotheke gegen vorchriftsmäßige Hinterlassung seiner Unterschrift unter dem Vorwande, Ratten töten zu wollen, verschafft hatte. Der Vergiftete war geistig unzurechnungsfähig, wurde häufig von epileptischen Anfällen heimgesucht und hat schon mehreremale den Versuch gemacht, sich durch Ertrinken und Dessenen der Pulsader das Leben zu nehmen.

Gomaringen, 1. Mai. Ueber die hier verhaftete Zigeunerbande erfährt man folgendes: Während des Zehens in der „Krone“ in Hinterweiler trieben die Männer und Weiber der Bande allerlei Unfug und fingen schließlich zu tanzen an. Dem Wirt, welcher sie mehrfach zur Ordnung wies, wurde keine Folge gegeben, weshalb er sie aufforderte, die Wirtshauswirtschaft zu verlassen. Hierauf fielen die Zigeuner über die anderen in der Wirtschaft anwesenden Personen her und es gab eine allgemeine Schlägerei. Dabei erhielt Wirt Gassler einen gefährlichen Stich in den Hals, der Vater des Wirts vier Stiche in die Seite und der Bauer Gottfried Junger von Hinterweiler gefährliche Schlagwunden an dem Hinterkopf; auch die Zigeuner erhielten Schläge, wenn auch keine Verletzungen. Mit Gewehr, Revolver und Säbel in den Händen entfernte sich nun die Bande und drohte damit jedem, der sich ihnen näherte. Außerhalb des Ortes machten sie Halt und wollten wieder ins Dorf zurückkehren. Der Sohn des schwerverwundeten Junger holte nun, um dies zu verhindern, das geladene Gewehr seines Vaters, worauf einer der Zigeuner sein ebenfalls geladenes Gewehr auf die Verfolgenden anlegte. Junger feuerte aber zuvor zweimal nach einander und jagte einem der Zigeuner eine volle Schrotladung in die Füße, so daß dieser schwerverwundet wurde. Die Zigeuner schossen nun auch, trafen aber niemand. Bald darauf wurde die ganze Bande in Gomaringen und Bronnweiler dingfest gemacht.

Neufra, 2. Mai. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai morgens gegen 3 Uhr hatten wir in diesem Jahre das erste Gewitter zu bestehen. Schauerlich schön zuckten die Blitze am Horizonte und furchtbare Donnerschläge erweckten den tiefsten Schlaf. Am morgen wurde man gewahr, daß der Blitz in eine Telegraphenstange auf dem Wege nach Gausel-

fingen geschlagen hatte, welche Stange im Stürzen auch mehrere nach sich riß.

Geislingen, 4. Mai. Auf der Bienenzüchterversammlung, welche gestern im Gasthaus zum Kreuz hier tagte, stellte der Vorstand einen Vergleich des verflossenen Jahrzehnts an und hielt dann einen Vortrag über die Arbeiten des Bienenzüchters im Mai. Bienenzüchter Siehler von Kleinsiedlingen, der in Norddeutschland theoretisch und praktisch den Bienenzuchtbetrieb lernte, warnte in einem Vortrag vor Ankauf fremder Bienenrassen namentlich durch Anfänger, denn die Bienenhändler liefern vielfach für teures Geld zweifelhafte Ware. Zur Besichtigung seines elektrischen Schwarmmelders lud er die Anwesenden ein. Allerlei aus Honig bereitete Getränke wurden zum Schluß zum Versuchen herangereicht.

Ulm, 5. Mai. Im Donauholz unterhalb Pfuhl wurde gestern früh von den Jagdbesitzern ein Fuchsarabn vorgenommen. Zwei Bäume waren augenblicklich leer, im dritten wurde die Füchsin geschossen und 5 vierwöchige Junge ausgehoben. Welchen Schaden die Füchse der Jagd zufügen, konnte man aus den zahlreichen Hasen- und Geflügel-Weberresten entnehmen, die sich in den Röhren vorfanden.

Ulm, 6. Mai. Gestern vormittag ereignete sich beim Exerzieren der Feldartillerie auf der Friedrichsau ein eigentümlicher Unglücksfall. Die Batterie avancierte im Galopp, als plötzlich das Pferd des vorausreitenden Trompeters lehrte machte und auf die Proze des nächsten Geschützes losstürzte. Ross und Reiter stürzten und wurden überfahren. Das Pferd mußte getötet werden, der Trompeter kam mit leichten Verletzungen davon, nicht so ein auf der Proze sitzender Kanonier, der von dem Pferde auf der einen Seite übel zugerichtet worden ist.

Lauffen a. N., 4. Mai. Zur Feier der Inbetriebsetzung seiner Ringöfen hatte das Württembergische Portlandcementwerk seine Beamten, Meister, Handwerker und Arbeiter auf 1. Mai zu einem gemeinschaftlichen Abendessen eingeladen. Es mögen laut Bericht des „Schw. M.“ gegen 300 Personen gewesen sein, welche den geräumigen Saal der Fabrikmenage füllten. Nachdem der Direktor des Werkes die Gäste willkommen geheißen hatte, gedachten mehrere Redner der glücklichen Vollendung der großartigen Bauten, des ersprießlichen Zusammenarbeitens aller hiezu berufenen Faktoren und der Verdienste, die sich insbesondere einer der ersten Industriellen Deutschlands um das Zustandekommen des Werkes erworben hat. Die Feier nahm den schönsten und gemüthlichsten Verlauf, wozu die fröhlichen Gesänge der Arbeiter und sonstiger Gäste nicht wenig beitrugen.

Heilbronn, 5. Mai. Ein merkwürdiger Fund wurde hier dieser Tage in einem im Abbruch begriffenen Hause der Sülmerstraße gemacht. Man fand nämlich im Dachraum zwischen einem Ramin und einem Dachsparren eingeklemmt mehrere Päckchen Pulver und scharfe Patronen, alles in einen Schw. Merkur vom Jahr 1848 eingewickelt. Die Patronen hatten die vor ca. 40 Jahren gebräuchliche Form mit kegelförmigem Bleigeschoß, das in ein Stückchen Tuch

in ihr Haus aufgenommen und ihr seit dem ersten Tage die wärmste Zuneigung geschenkt hat, sollte dazu beigetragen haben, Dich zu veranlassen, Dein Mißtrauen wenigstens nicht laut zu äußern und das Fräulein nicht fortwährend mit Beleidigungen zu überhäufen. Wenn es Dir jedoch unmöglich ist, mit der Gesellschafterin meiner Mutter zusammen zu sein, so mußt Du nicht vergessen, daß Du auf Deinen eigenen Wunsch nach Wallheim gekommen bist und es ganz allein von Dir abhängt, zu jeder Zeit dies Zusammensein mit Fräulein Schwarz abzuändern.“

Und ohne ihre Antwort abzuwarten, verließ er mit dröhnenden Schritten den Raum.

Elfriede schaute ihm groß nach. „Also eine Ausweisung in der deutlichsten Form um dieses fremden Mädchens wegen!“ rief sie aus, um dann in ein übermütiges Lachen auszubrechen, daß die alte Baronin sie befremdet anblickte. „O, das ist ja eine ganz allerliebste Entdeckung, die ich da soeben mache!“

„Eine Entdeckung? Was meinst Du damit, Elfriede?“ fragte die alte Dame verwundert.

Elfriede sah sie mit einem sonderbaren Blick an.

„Nun“, antwortete sie, „ich meine die köstliche Entdeckung, daß der unverwundliche Baron Herbert von Wallheim bis über die Ohren verliebt ist und zwar in diese junge Dame, welche er eben so warm verteidigt hat. Das ist eine Entdeckung, die Dich sehr angenehm überrascht, nicht wahr, liebe Mama?“

Die alte Baronin hörte kaum den spöttischen Hohn, der in diesen Worten lag. Sie starrte die Sprecherin mit weit geöffneten Augen an.

„Herbert verliebt in Fräulein Schwarz?“ wiederholte sie ungläubig. „Träumst Du, Elfriede?“

Die junge Dame verneinte lebhaft.

„Ich wollte, daß ich es thäte, beste Mama, aber der arme Herbert ist vollständig in das Netz dieser Abenteuerin verstrickt. O, ja, Herrin in Wallheim zu werden, das erscheint dem hochjahrenden Fräulein wohl begehrenswert!“ Sie lachte spöttisch

auf. „Erkennst Du nun, welchem ränkevollen Geschöpf Du Deine Zuneigung geschenkt hast, Mama?“

Die alte Baronin schüttelte energisch den Kopf.

„Was kann denn Fräulein Schwarz dazu, wenn Herbert sie liebt?“ fragte sie unwillig. „Sie hat sich nicht die geringste Mühe gegeben, ihm zu gefallen. Wenn Deine Mutmaßung richtig ist, so bin ich auch sicher, daß Herbert die vollkommene Ueberzeugung davon hat, daß sie seiner wert und ihre unbekanntes Vergangenheit über jedem Zweifel erhaben ist. Zwar wäre es mir lieber gewesen, wenn er sich eine ebenbürtige Gemahlin erwählt hätte, jedoch auch Helene Schwarz soll mir als Tochter willkommen sein. Noch aber ist es sehr fraglich, ob sie seine Gefühle erwidert. Wenn sie auch die Bewerbung des Assessors Hagen mit nur zu sichtbarem Widerwillen zurückweist, so hat Herbert doch kaum eine gnädigere Aufnahme zu erwarten.“

Jetzt war es Elfriede, die aufs Höchste erstaunt war.

„Die Bewerbung des Assessors Hagen?“ wiederholte sie mechanisch.

Die alte Dame lächelte malitios.

„Wie ich sehe, ist das eine neue Entdeckung für Dich, und doch hat Hagen seine Gefühle für Fräulein Schwarz nur schlecht verborgen.“

Elfriede's Antlitz verzerrte sich vor Wut und die sonst so unschuldig blickenden Augen funkelten, wie die eines Raubtieres.

„O, diese Heuchlerin, die sich in alle Herzen einzuschleichen weiß!“ rief sie aus.

„Aber wenn Ihr denn alle blind seid, so will ich für Euch handeln und der Betrügerin die Maske aus dem Gesicht reißen.“

Empört erhob die Baronin sich.

„Elfriede“, ermahnte sie, „Du gehst zu weit! Herbert wird allein für sich zu handeln wissen. Er wird es Dir schlecht danken, wenn Du Dich um Sachen bekümmerst, in welche man Deine Einmischung nicht verlangt hat.“

In tiefer Erbitterung entfernte sich die alte Dame. Ein tödtlicher Blick aus den Augen der jungen Witwe folgte ihr.

(Fortsetzung folgt.)

eingewickelt war. Da das Paket mit Mörtel sorgfältig verstrichen war, so konnte man dessen Anwesenheit nicht ahnen. Ohne Zweifel wurde diese Munition im Jahre 1848 hier versteckt und es ist nur ein Glück zu nennen, daß das Ramin an dieser Stelle in gutem Stand war, da andererseits leicht eine gefährliche Explosion hätte entstehen können.

Möckmühl, 5. Mai. Von seiten des Provisors R. hier sind in letzter Zeit wiederholt körperliche Mißhandlungen kleiner Mädchen seiner Classe vorgekommen. Es ist nun wegen eines ähnlichen Falls, welcher am letzten vorigen Monats vorgekommen ist und das Kind eines Musikers betrifft, bei der R. Staatsanwaltschaft Klage gegen den Provisor erhoben worden. Dr. Martin hier, welchem das ca. 7 1/2 Jahre alte Mädchen zur Untersuchung zugeführt wurde, konstatierte auf dem einen Schulterblatt 24 schwarz unterlaufene Striemen und an anderen Körperteilen milder schwere Verletzungen und dispensierte das Kind auf 4 Wochen vom Schulbesuch. Die Entrüstung über diesen Fall ist eine allgemeine.

Obersonthheim, 4. Mai. Gestern vor-

mittag wurde ein von mehreren Familien bewohntes Haus ein Raub der Flammen. Der Brand soll von unbeaufsichtigten Kindern herrühren. Ein Knabe von 4 Jahren fand in den Flammen seinen Tod, drei andere wurden gerettet.

Langenburg, 3. Mai. Gestern nachmittag zog ein schweres Gewitter über die Hohenloher Ebene. Heftiger Regen und stellenweise Hagel begleitete dasselbe. In den Markungen Ludwigsruhe, Michelbach und Gerabronn hat der Hagel an Reys- und Apfelblüten geschadet.

Vom Bodensee, 2. Mai. Am schönen Bodensee hat der erste Mai ein Opfer gefordert. Gestern nacht wurde am Bahnhof in Bregenz ein Viehhändler, welcher sich excedent benahm und Drohungen wegen des 1. Mai austieß, von einem Gendarmen verhaftet. Auf dem Wege zur Frohnfeste wollte der Verhaftete seinen Begleiter mit einem Messer überfallen. Der Gendarm machte von seiner Waffe Gebrauch und stieß dem Viehhändler seinen Säbel durch den Rücken, so daß die Säbelspitze bei der Brust herausdrang.

Ein wahres Hausmittel. Unterreichenbach, Ob. Calw. Gegen Drücken auf der Brust, Schwindel, Mattigkeit, Leibschmerzen und Verstopfung wende ich täglich 2-3 Stück der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken), welche ich mir stets im Hause halte, an und sie haben sich gegen dargelegte Störungen stets als ein untrügliches Heilmittel in meiner Familie bewährt, was ich der Wahrheit gemäß zum Wohle meiner Mitmenschen gerne bestätige. Johs. Hespeler. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel an quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moja, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Landw. Consumverein Calw.

Ab unserem Lager, Lederasse 179, empfehlen wir: Knochenmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Thomasmehl und Kainit. Der geschäftsführende Vorstand: Hugo Rau.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Oberamtspflege Calw hat bis 15. Juni d. J. gegen gesetzliche Pfandsicherheit und 4%ige Verzinsung

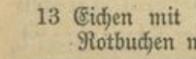
2500 Mark

auszuleihen.

Revier Hirsau.

Eichen- und Buchen-Verkauf

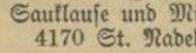
am Montag, den 12. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, im Köhle zu Hirsau, aus Reichertsmaad und Brudershöhle wiederholt: 13 Eichen mit 4 Fm. IV. Kl., 47 Rotbuchen mit 17 Fm.



Revier Hirsau.

Reis-Verkauf

am Montag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Adler in Oberkollbach aus Birkenhau, Schwartenhau, Sauklause und Mist: 4170 St. Nadelreis in Flächenlosen.



Revier Stammheim.

Gras-, Reifig- und Stockholz-Verkauf

Montag, den 12. April, im Köhle in Stammheim, und zwar: 1) vormittags 9 Uhr Verkauf des Grasses von Wegen und einigen Kulturen in Dickemerwald, Stammheimermart und Weiler; 2) vormittags 10 Uhr des Reifigs: ca. 1000 St. Nadelholzwellen, ungebunden, meist auf Haufen, in Schleißberg, Brühlberg, Florack, S. Weilerstich und Ob. Haselstall; 3) 10 1/2 Uhr des Stockholzes — im Boden von Wulsen im ganzen Dickemerwald (Waldacker bis Hirschloch), ca. 175 Am.

Revier Langenbrand.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 16. Mai d. J., von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen: Huppen (10 Minuten von Neuenbürg), Hirschbusch (6 Kilometer von Neuenbürg, 5 Kilometer von Höfen), Erlenniß, Unterer Schlißstein, Unterer Eulenloch (je 5 Kilom.



von Unterreichenbach, 7 Kilom. von Neuenbürg, 5 1/2 Kilom. von Höfen):

- 7 Eichen mit 0,87 Fm., 2 Buchen mit 0,14 Fm., 698 Nadelholzstämme mit 448 Fm., 31 Nadelholzklöße mit 21 Fm., 713 Stück Bau- und Gerüststangen (und zu Holzstoff) mit 106 Fm.; 1 Am. Eichen-Koller, 18 Am. dto. Prügel, 5 Am. dto. Anbruch; 1 Am. Buchen-Koller, 1 Am. dto. Scheiter, 55 Am. dto. Prügel; 1 Am. Birken-Scheiter; 63 Am. Nadelholz-Papierroller, 17 Am. Nadelholz-Scheiter, 86 Am. dto. Prügel, 142 Am. dto. Anbruch und 390 Nadelreiswellen ungebunden, geschäft.

Revier Wilbbad.

Wegisperre.

Das Vizinal- und Klein-Euzthalsträßchen kann wegen Einwallens von Montag, den 12. d. Mts. an, bis auf weiteres nicht befahren werden.

Aufforderung.

Die noch rückständigen Forderungen für Kapital- und Dienst-Einkommen wollen bis spätestens Samstag den 10. ds. hier abgegeben werden, widrigenfalls dieselben gegen Bezahlung einer Gangegebühr von 20 S abgeholt werden müßten. Calw, den 5. Mai 1890. Ortssteuerkommission.

Gaswerk Calw.

Dampfkessel-Verkauf.

Ein stehender Dampfkessel 1420 mm hoch, 785 mm Dm. mit Feuerbüchse zu 1,8 qm Heizfläche und 3 Atmosphären Ueberdruck, samt Armatur und Einfeuerungssteilen, alles noch im besten Zustande, wird als entbehrlich verkauft. Offerte nimmt entgegen die Verwaltung. Kober.

Altbürg.

Der Neubau einer Spritzenremise

soll im Submissionswege vergeben werden. Der Boranschlag hierzu beträgt:

- 1) Grabarbeit . . . 50 M — S
- 2) Maurerarbeit . . . 196 " — "
- 3) Zimmerarbeit . . . 309 " — "
- 4) Bauholz . . . 210 " — "
- 5) Falzriegellieferung 140 " — "
- 6) Asphaltwarenlieferung . . . 5 " — "
- 7) Glasarbeit . . . 13 " — "
- 8) Schlosserarbeit . . . 71 " 50 "
- 9) Flaschnerarbeit . . . 98 " 60 "
- 10) Anstricharbeit . . . 104 " — "

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, den Kostenvoranschlag, sowie die Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote spätestens am

Samstag, den 10. Mai 1890, mittags 1 Uhr portofrei einzureichen. Unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuerer Zeit zu dem Angebot beizulegen. Den 3. Mai 1890. Gemeinderat.

Röthenbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. d. M., von morgens 9 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindegewaldungen verkauft: 140 Am. Nadelholz 7 " buchenes. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 5. Mai 1890. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Wilhelm Schneider, Stadtschultheiß, Emma Trauneker Verlobte Liebengzell Alsdorf Ludwigsburg Albingen April 1890.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln Bäcker Gehring. V.-V. Freitag abend Ziegler.

Zimmer gesucht. Ein heißbares, einfach möbliertes Zimmer wird sofort gesucht von einem alleinstehenden Fräulein. Zu erfragen bei der Redaktion.

Haupt-Agentur. Eine gut situierte Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft sucht einem Agenten, Beamten, Lehrer oder sonst reflektierenden geeigneten Bewerber die Hauptvertretung für hier und Bezirk unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Schriftliche Offerten unter „Hauptvertretung Nr. 333“ befördert die Exped. ds. Blattes.

Hirsau. Einen kräftigen Lehrling sucht Chr. Haas, Gärtner.

Brennweingeist hält billigst empfohlen C. Serva.

Auktion. Am kommenden Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. dieses Monats von morgens 8 Uhr an, wird bei dem verstorbenen Georg Kleinbub, gewesenen Schmieds dahier in seiner seitherigen Wohnung im Wege der Auktion verkauft: 3 silberne Taschenuhren, Bücher, schöne Manns-Kleider, schöne Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- u. Band-, Feld- u. Handgeschirre, 1 Gewehr, 2 große Koffer, allerlei Hausrat. Im Auftrage: L. Linkenheil, Auktioneur.

Calw. Wegen Ablebens meiner Frau werde ich am nächsten Samstag, den 10. d. M., von morgens 8 Uhr an eine

Auktion abhalten, wobei folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf kommen: 2 Bettladen, 1 Bettrosch, 1 größere eichene Kinderbettlade, 1 Wiege, 1 Aufwarterle, 1 Wehl-trog, 1 älteres Küchentafel, 3 ältere Kleiderkästen, 1 Trippel, 1 kleiner Tischbaumener Tisch, 1 Schranne, 1 Schnellerhaspel, verschiedene Rösche und Zuppen, etwas Küchengeräth, Glas, dabei eine größere Partie Flaschen, 1 Stubenuhr und verschiedene sonstiger Hausrat, wozu die Liebhaber einladet Wlth. Weik, Dreher.

Warnung. Hiemit erkläre ich, daß ich etwaige Schulden, welche meine von mir getrennt lebende Ehefrau Anna Schanz, geb. Ruffbaum von Simmsoheim, auf meinen Namen kontrahieren wird, nicht anerkennen und niemals bezahlen werde. Monatem, den 4. Mai 1890. Johannes Schanz.

GESUCHT werden im ganzen Deutschen Reiche leistungsfähige Personen, welche über einen ausgedehnten Bekanntheitskreis verfügen, behufs Uebergabe einer Agentur. Der abzusetzende Artikel ist allgemein beliebt und leicht verkäuflich. (Zl. 91711.) Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub „Merkur“ an HAASEN-STEIN & VOGLER in Stuttgart.

Spezialität: Schwarze Damenkleider. Muster zu Dienst. Franco-Versandt jedes Maasses zu Fabrikpreisen. Greiz-Geraer Fabriklager: A. Krick, Stuttgart.

Für Augenranke (Gehör u. Halsleiden)! - Dr. Weller 3. Dresden (Waisenhausstr. 6). - Gegen 50,000 Kranke behandelt: über 300 Staarblinde geheilt. Dr. Weller ist Dienstag, 13. Mai, nachm. von 2-6 Uhr in Calw (zum Baldhorn) 3. spr. (Künstl. Augen).

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und grösste Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare die Niederlage für Teinach und Umgegend C. Seiter.

Baihingen a. Enz - Calw - Pfullingen, 6. Mai 1890.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir hiedurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Heiler, Kaufmann, im Alter von 33 1/2 Jahren gestern abend 10 Uhr von seinem langen und zuletzt schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Mutter

Sophie Heiler Wwe., geb. Fecht, mit den Geschwistern des Entschlafenen.

Beerbigung in Baihingen a. Enz Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 16. v. Mts. wurde von der Generalversammlung der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, C. G. mit unbeschränkter Haftpflicht, beschlossen, die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln, und die Haftsumme eines jeden einzelnen Mitglieds auf das Doppelte des Geschäftsanteils somit auf 1000 M festzusetzen.

Die Gläubiger der Genossenschaft, welche dieser Umwandlung nicht zustimmen wollen, werden aufgefordert, dies der Bankverwaltung mitzuteilen, worauf ihre Befriedigung eingeleitet werden wird.

Calw, den 29. April 1890.

Der Vorstand:

E. Stälin. H. Saffner. Chr. Im. Kraushaar.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Der verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft und Umgegend gebe hiemit bekannt, daß ich das bisher von

Hrn. Feilenhauer Fromer

innegehabte Geschäft zunächst pachtweise übernommen habe und daselbe von heute an weiterbetreibe. Indem ich bitte, das meinem Hrn. Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich pünktlichste und billigste Ausführung aller Aufträge zu. Auch im Sägenfeilen halte mich bestens empfohlen.

Carl Schlienz.

Große Gewinne ohne Risiko.

2,000,000, 1,000,000 francs
Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 b. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Los.

Diese Lose werden Amal im Jahre gezogen und jedes Los behält seinen Wert, bis es mit wenigstens Fr. 100 - herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinnziehungen mit.

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Ich verkaufe diese Lose, soweit der geringe Vorrat reicht, gegen Barzahlung oder Nachnahme des Betrags zu N. 55. - per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 11 monatliche Raten von je N. 6. -

Schon durch die erste Zahlung erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Die Lose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Die Gewinne werden in Gold bar ausbezahlt. Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gesl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Fagon-Gmenthalerkäse,

pr. Pfund 90 S,

Fräuterkäse, Stück 20 S,

reifen Limburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 46 und 48 S,

größere Quantitäten billiger, bei

J. Fr. Desterlen.

Einige zweiflüglige, lackierte

Kästen

sind billig zu verkaufen, ebenso zwei

Bettladen samt Fessel.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Stelle sucht

per sofort ein in der Küche und Haushaltung erfahrenes, tüchtiges Mädchen zur Aushilfe oder als Wärterin auf einige Wochen. Näheres im Compt. d. Bl.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,

Goldtapeten von 20 Pfg. an,

Glanztapeten von 30 Pfg. an,

in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler

in Minden, Westfalen

Eiserne Gartenmöbel

in allen Formen,

sowie eiserne Blumentische

in mehreren eleganten Mustern

empfehl

Chr. Erhardt.



Neu! Weil & Eichert's Bettbestreichwachs

Gesetzlich geschützt! neu erfundenes

Gepflichtet empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt. Uebertrifft alle bisherigen Mittel an Güte und Leichter Anwendung.

Alleinige Niederlage in Calw bei

J. Steudle, Chr. Deyle's Nachf.

Wer sich für die neu erscheinenden farbigen illustrierten humoristischen Monatshefte von Sofhar Megeer, dorfer interessiert, lasse sich von seiner Buchhandlung die loebene erscheinenden Probehefte vorliegen.

Jährlich 12 Hefte a. 50 Pfg. Wir bitten Buchhandlung ersuchen, wenn man sich an die Verlagshandlung von J. B. Schönbach in Gillingen an Calw.

